

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

230 (2.10.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 230.

Ersteinst 18 g l i d.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Befreiung.

Freitag den 2. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 1. Okt. Der Großherzog und die Großherzogin verließen gestern abend Schloß Mainau, um einer Einladung der Stadt Köln folgend heute an der Enthüllung des Kaiser Friedrich- und Kaiserin Augusta-Denkmal und den daran anschließenden Festlichkeiten teilzunehmen. Der Erbgroßherzog begab sich heute früh gleichfalls nach Köln.

† Karlsruhe, 1. Okt. Strafkammer. Der hiesigen Polizei gelang es, im Monat August hier einen gefährlichen Hochstapler abzufassen. Dieser Schwindler, auf den auch von auswärtigen Polizeibehörden gefahndet wurde, war der schon vielfach bestrafte Bildhauer Franz von Fabian, Edler auf Fels-Deer, aus Raab in Ungarn. Er hatte hier, in Baden-Baden und München verschiedene Betrügereien ausgeführt und sich damit nicht nur Kost und Wohnung, sondern auch ganz erhebliche Barbeiträge zu erschwindeln verstanden. Seine Opfer wußte Fabian durch sein sicheres und gewandtes Auftreten in Sicherheit zu wegen. Er spielte überall den Gentleman, von dem man es in einem eindringlichen Ungarisch-Deutsch erzählt hören konnte, daß er über reiche Mittel verfüge, und daß solche ihm jeder Zeit zur Verfügung ständen. Zur Befruchtung seiner Erzählungen zeigte er Solawechsel, auf denen ein reicher Rhein als Aussteller und Acceptant figurierte, und an ihn gerichtete Telegramme vor, in denen ihm mitgeteilt wurde, daß bedeutende Geldbeträge in Höhe von 4000 M., 35 000 M., ja sogar einmal von 100 000 M. an ihn abgehandelt würden. Wechsel und Telegramme waren von Fabian gefälscht und dienten ihm zur Durchführung seiner Schwindeleien. Wie in der Beweisaufnahme festgestellt wurde, hatte der Angeklagte im Laufe des Monats August hier die Ehefrau J. Müller um 455 M. und den Wirt Schneider um 85 M., in Baden-Baden die Pensionsinhaberin Däffner um 50 M. und in München den Kunstmaler Leon um 16 M., sowie die Ehefrau A. Gauth um 20 M. geschädigt. Wegen Betrugs im Rückfall

und wegen Urkundensälschung stand Fabian heute vor der Strafkammer. Diese verurteilte ihn zu 3 Jahren Zuchthaus, 1500 M. Geldstrafe eventuell weiteren 100 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

† Karlsruhe, 1. Okt. In der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe feierte dieser Tage Herr Blechner Stiegler sein 50-jähriges Berufs-jubiläum.

† Ettingen, 1. Okt. Heute nacht verunglückte der Landwirt Robert Schmidt, Vater einer zahlreichen Familie, dadurch, daß er rücklings vom Wagen herabfiel und sich die Schädeldecke zertrümmerte. Er starb kurze Zeit darauf in seinem Hause, wohin er verbracht wurde.

† Doss, 1. Okt. Landgerichtsrat Edmund Schmidt in Karlsruhe hat die Kandidatur für den 30. Landtagswahlbezirk angenommen.

Baden-Baden, 28. Sept. Am nächsten Montag wird hier die Generalversammlung des badischen Lehrervereins tagen. Da der Verein mehrere tausend Mitglieder hat, darf man einem zahlreichen Besuch entgegensehen. Die Fragen, die der Versammlung im Anschluß an einen Vortrag des Hauptlehrers Rödel aus Mannheim vorgelegt werden, entsprechen den in neuerer Zeit viel erörterten Forderungen und sind von großer grundsätzlicher Bedeutung. Es wird unter anderem verlangt: Umgestaltung des Normallehrplans und der Volksschullehrerbücher unter Mitwirkung von Vertretern der Lehrerschaft; Erweiterung der Unterrichtszeit an den Volks- und Fortbildungsschulen; Schulaufsicht durch bewährte Schullehrer; Reform des Seminars (Voraussetzung zur Aufnahme in dasselbe soll der erfolgreiche Besuch von sechs Klassen einer Mittelschule sein; Absolvierung des Seminars soll zum Besuch der Hochschule berechtigen; das Internat ist zu beseitigen.)

† Stetten, 1. Okt. Der älteste Zollbeamte Badens, Herr Zollverwalter Nieber, konnte heute dem „Oberl. Boten“ zufolge auf eine 50-jährige Tätigkeit im Zolldienste zurückblicken.

Singen, 30. Sept. Ein Amtsdieners-

verein wurde letzten Sonntag hier in der „Alten Post“ von den Amts-, Amtsgerichts- und Landgerichtsdienern der Seegegend gegründet. Es wurde ein provisorischer Ausschuß gewählt, welcher die geeigneten Schritte unternimmt und die Statuten ausarbeitet.

— Für den Reservemann! Die zur Entlassung gekommenen Mannschaften werden auf die Verpflichtungen hingewiesen, sich innerhalb 14 Tagen bei dem Bezirksfeldwebel anzumelden, dessen Kontrolle sie unterstellt sind. Die Unterlassung dieser Meldung zieht empfindliche Strafe nach sich. Alle militärischen schriftlichen Meldungen der Landwehrmänner und Reservisten an das Bezirkskommando bezw. Feldwebel werden von der Post portofrei befördert, wenn die Briefe mit dem Vermerk „Militaria“ versehen und unverschlossen eingeliefert werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 1. Okt. Heute mittag wurde im Tiergarten das Denkmal Richard Wagners feierlich enthüllt. Von Regierungsvertretern waren anwesend Kultusminister Dr. Studt, sowie die Staatssekretäre Frhr. v. Nichte-hofen und Frhr. v. Stengel. Als Vertreter des Kaisers erschien kurz vor 12 Uhr Prinz Eitel Friedrich, der zweite Sohn des Kaiserspaars, mit dem Ehrenvorsitzenden des Denkmal-ausschusses, Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Ausschusses, Geh. Kommerzienrat Reichner; er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die vereinigten Kapellen der Berliner Garde-Regimenter spielten die Nationalhymne. Sodann fiel die Hülle.

Berlin, 1. Okt. In der Kaiserinselangelegenheit ist neuer Termin auf den 16. Oktober angesetzt.

* Berlin, 1. Okt. Zur Aussperrung der Berliner Metallarbeiter wird gemeldet: Nach den bisher aus einem Drittel der Betriebe vorliegenden authentischen Nachrichten sind gegen Abend in diesen 4500 Arbeiter entlassen worden, wozu noch 2100 schon Ausständige kommen. Nach Angaben der Arbeitgeber sind mindestens 9000 Arbeiter jetzt beschäftigungslos.

Feuilleton.

1)

Nachdruck verboten.

In goldenen Ketten.

Roman von F. Sutan.

1.

Die helle Wintersonne durchleuchtete das nicht gerade mit allzu großer Eleganz ausgestattete Wohnzimmer der verwitweten Frau Amtsgerichtsrat Eiskner. Daß heute große Ordnung darin herrschte, konnte man auch nicht behaupten. Leichte Gewänder, künstliche Blumen, seidene Bänder lagen überall herum, und eine leichte Staublicht befand sich auf den Möbeln und auf den grünen Blattpflanzen des Blumentisches. Vor lauter Arbeit und Aufregung hatte man heute bei Amtsgerichtsrats das gründliche Reinmachen vergessen.

Zwei junge Damen, in ziemlich nachlässiger Toilette, waren emsig mit dem Garnieren von Ballkleidern beschäftigt und eine dritte, ein sehr hübsches, junges Geschöpf, stand vor dem Spiegel. Sie trug ein kurzes, blaues Tuchkostüm, dessen Jacke sie soeben zutüpfelte.

„Die Ärmel müßten auch enger gemacht werden, sie sind viel zu weit,“ sagte sie, ärgerlich daran herumzupfend, und übel gelaunt fuhr sie dann fort:

„Aber um meine Toilette da kümmert sich natürlich kein Mensch. Wenn Ihr beide nur modern und elegant gekleidet seid, dann ist es schon gut, aber ich kann umhergehen wie aus dem vorigen Jahrhundert. Ein neues Kleid habe ich überhaupt noch nicht gehabt, immer die alten Fahnen von Euch muß ich auftragen.“

„Dafür bist Du eben die Jüngste von uns und hast das Leben noch vor Dir,“ erwiderte ihr Erna, die älteste der drei Schwestern, indem sie die Taille, die sie mit einigen roten Schleifen garniert hatte, hochhielt und mit kritischen Blicken betrachtete.

„Und ich rate Dir, Deine Jugend verständig auszunützen, etwas zu lernen, womit Du Dir einmal Dein Brot verdienen kannst,“ fügte Klara, die zweite der Schwestern, hinzu.

„Ich denke, ich will mein Leben auch genießen, so gut wie Ihr. Will tanzen, mir die Kur machen lassen, mich überhaupt amüsieren, wie es der Jugend zukommt,“ entgegnete Waleška, die jüngste der Schwestern, und sah mit blitzenden Augen auf die beiden andern.

„Um dann doch schließlich eine alte Jungfer zu werden!“ versetzte Klara spöttisch. „Ich wollte, ich hätte bei Zeiten etwas gelernt. Die jetzige Jugend, bei deren Erziehung doch meistens gleich der Grund zu irgend einem selbständigen Beruf gelegt wird, ist zu beneiden.“

„Was hat man dann aber von seiner Jugend!“ rief Erna. „Das Schönste vom Leben bleibt sie doch, und wer sie nicht genießen durfte, ist nur zu beklagen. Bis jetzt haben wir uns doch auch immer noch herrlich amüsiert auf den Bällen, Mauerblumen brauchten wir noch nie zu spielen.“

„Angebissen hat aber noch keiner!“ gab Klara scharf zurück. „Der Endzweck all dieser Anstrengungen, nach außen mit trügerischem Glanz aufzutreten, und dabei die Ballkleider eigenhändig herzustellen, weiße Unterröcke glätten, Handschuh zu waschen, bleibt doch immer das, einen Mann zu erobern.“

„Ich kann mir das garnicht so schwer denken!“ meinte Waleška, während sie einen Kommodekasten aufzog und darin herumwühlte.

„Ist denn nur gar kein anständiges Paar Handschuhe mehr vorhanden!“ sagte sie dann ärgerlich.

„Bergreif Dich nicht etwa an meinen neuen Pelzhandschuhen.“

Mit einem mißtrauischen Blick sah Klara auf die Schwester, diese aber hatte, mit großer Fingerfertigkeit, die Handschuhe schon in ihre Kleidertasche praktiziert; in demselben Moment trat die Frau Amtsgerichtsrat, eine noch sehr hübsche und heiter aussehende alte Dame, in das Zimmer.

* Berlin, 2. Okt. Der „Vorwärts“ veröffentlicht eine Zuschrift des Reichstagsabgeordneten Gdhr vom 1. Oktober, wonach derselbe dem Bureau des Reichstags und dem Parteivorstände mitteilte, sein Mandat niederzulegen und dies mit dem ihm seit Jahren in der Partei entgegengebrachten Mißtrauen und den in den Berliner Parteiversammlungen vom 29. September gegen ihn gerichteten Angriffen begründet.

* Berlin, 2. Okt. In der gestrigen Streikversammlung der Omnibus-Angestellten wurde beschlossen, weiter im Ausstände zu beharren.

* Hamburg, 2. Okt. Nach einer gestern veröffentlichten Statistik sind im August in den Stürmen 64 Segelschiffe und 26 Dampfer vollständig verloren gegangen, darunter 2 deutsche, 389 Schiffe wurden durch Unfall beschädigt, darunter 29 deutsche.

* Köln, 1. Okt. Bei herrlichem Wetter trafen heute mittag das Großherzogspaar und der Erbgroßherzog von Baden zur Teilnahme an der Enthüllungsfest der Denkmäler Kaiser Friedrichs und der Kaiserin Augusta ein. Zum Empfange waren anwesend der Oberpräsident Raffe, Regierungspräsident Balan und Polizeipräsident Weegmann. Als Vertreter des Kaisers kam aus Bonn der Kronprinz, die Uniform des ersten Garderegiments zu Fuß tragend. Nach Begrüßung durch die Spitzen der Behörden fuhr der Kronprinz und die badischen Herrschaften mit Gefolge um drei Uhr durch die mit Flaggen und Girlanden geschmückten Straßen nach dem Kaiser Wilhelm-Ring zur Enthüllung des Kaiserin Augusta-Denkmal, wo bereits die Mitglieder des Denkmals-Ausschusses, die Stadtverordneten, der Oberpräsident, der Regierungspräsident, Kardinal Fischer, Weihbischof Müller und Oberbürgermeister Becker sich eingefunden hatten. Mit einer poetischen Ansprache überreichte eine Ehrenjungfrau der Großherzogin einen Blumenkranz. Oberbürgermeister Becker hielt die Weiherede, in der er der Verdienste der verewigten Kaiserin um den Abschluß der Genfer Konvention, und um die Gründung des preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger gedachte. Er erwähnte, wie nahe die hohe Frau zu den Rheinländern gestanden. Auf das Zeichen des Kronprinzen fiel die Hülle des aus weißem Marmor von den Bildhauern Stockmann und Dorrenbach geschaffenen, von Blumenbouquets umgebenen Denkmals. Als erster legte der Kronprinz einen Kranz nieder, es folgten die badischen Herrschaften und die Vereine. Hierauf wurden Ordensverleihungen vorgenommen, darunter an die Denkmalschöpfer. Während die Kapelle der Deutzer Kürassiere spielte, wurde das Denkmal besichtigt. Sodann fuhr die

Herrschaften durch das Spalier der Schulkinder und Vereine über den Hansa-Ring und den Deutschen Ring nach dem Kaiser Friedrichufer, eskortiert von Kürassieren. An der Ausmündung des Deutschen Ringes ist die vom Bildhauer Professor Breuer geschaffene bronzene Reiterfigur des verewigten Kaisers auf hohem Unterbau weithin sichtbar. Das Denkmal ist errichtet aus Beiträgen von Vereinen und Bürgern Kölns.

* Plauen i. B., 1. Okt. Dem „Vogtl. Anz.“ zufolge sind gestern abend und vergangene nacht in Falkenstein, wo bereits am Montag 11 Gebäude eingekassiert wurden, weitere 5 Häuser niedergebrannt.

München, 1. Okt. Eine gestern abend abgehaltene stark besuchte sozialdemokratische Parteiversammlung nahm folgenden Beschlusantrag an: „Die Versammlung bedauert, daß der Parteitag anstatt der Förderung proletarischer Interessen nur einem niederdrückenden, unfreundlichen Gezänke unter den Führern preisgegeben war, protestiert energisch gegen die völlig ungerechtfertigten Beleidigungen der Münchener Parteigenossen und bestreitet jedem Genossen das Recht, über eine große Parteigenossenschaft sich das Richteramt anzumachen. Sie bedauert derartige Vorkommnisse auf das Tiefste und gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß der Dresdener Parteitag der letzte dieser Art war, auf dem anstatt gedeihlicher Arbeit zur Förderung unserer Sache, zur Freude aller Gegner die kostbare Zeit mit der Partei schädlichen, der Leidenschaft einzelner Personen entspringenden Streitigkeiten verwendet wird. Die Versammlung fordert die Partei auf, über die unfruchtbaren Auseinandersetzungen nunmehr mutig und unverdrossen zur Emanzipation der Volksklassen überzugehen.“ Reichstagsabgeordneter v. Vollmar wohnte der Versammlung bei.

Holland.

* Haag, 2. Okt. Das Schiedsgericht zur Entscheidung der Venezol. Streitfrage ist gestern wieder zusammengetreten. Der Vorsitzende, russischer Justizminister Murawiew betonte die Bedeutung des Schiedsgerichts, an welchem zum erstenmale die Mehrzahl der Nationen des alten Europa teilnehmen. Die Entscheidung über die Frage, welche Sprache in den Verhandlungen angewendet werden solle, wird in der heutigen Sitzung gefaßt werden, desgleichen darüber, ob der Venezol. Vertreter seine Plaidoyer sofort beginnen dürfe.

Spanien.

* Madrid, 2. Okt. Auf der Universität Balladolid kamen schwere Studentenunruhen vor. Bei der Verhandlung über eine Beschwerde der Studenten wegen allzu scharfen Vorgehens bei den Prüfungen verletzte ein Professor einen Studierenden durch Stockhiebe schwer. Darauf begingen die Studenten Exzesse gegen die Professoren und eröffneten dann ein Bom-

bardement auf ihre Häuser. Der Vizerektor bewundete einen Studenten durch Schüsse. Die Universität wurde geschlossen.

Italien.

— Aus dem Vatikan kommen immer neue Nachrichten, daß Papst Pius X. mit manchem Herkommen aufräumt. So wird neuerdings französischen Blättern folgendes telegraphiert: Der Papst setzt seine Neuerungen fort. Er weigert sich, gleich seinen Vorgängern, von Gold und Silber zu speisen und hat angeordnet, daß nur gewöhnliches Tafelgeschirr verwendet wird. Nachdem er erfahren hat, daß das Küchenpersonal keine Kost bekommt, sondern sich selbst von seinem Gehalt beköstigen muß, hat er befohlen, daß alle in seinem Dienst stehenden Personen fortan umsonst beköstigt werden. Als der Majordomus bemerkte, damit breche man mit einem sehr alten Brauch, erwiderte der Papst: „Der Brauch mag alt sein, aber er ist darum nicht besser geworden. Wenn man dem Küchenpersonal keine Ernährung gibt, so zwingt man es, zu stehlen.“ In der letzten Woche erfuhr der Papst, daß Nonnen seinen Schwestern prächtige Hüte geschenkt hatten. Sofort befahl er die Rückgabe der Hüte; seine Schwestern, sagte er, hätten nie Hüte getragen und hätten auch jetzt, nachdem ihr Bruder Papst geworden, nicht die geringste Veranlassung, die große Dame zu spielen.

Verschiedenes.

Wien, 27. Sept. Von dem Glend der Lehrer in österreichischen Landen gibt die Lebensgeschichte des kürzlich beim Preiselbeerpfücken verunglückten Lehrers Appenbichler aus Uttenheim bei Brunn in Tirol — er hinterläßt eine Witwe und 6 Kinder — ein Bild. Ein Innsbrucker Blatt berichtet davon: Appenbichler mußte zu allen möglichen und unmöglichen Mitteln Zuflucht nehmen, um sich und die Seinen vor Hunger zu schützen. Appenbichler war als tüchtiger Mineraloge bekannt, sammelte in der Ferienzeit Mineralien, ordnete dieselben systematisch und bot dann gelegentlich die angelegten Sammlungen feil. Diese Beschäftigung erwies sich aber als zu wenig einträglich und so verlegte er sich denn nicht bloß aufs Steinesammeln, sondern auch aufs Steinklopfen. Er klopfte oft tagelang Schotter auf der Taufererstraße! Mitunter fungierte Lehrer Appenbichler, um einen Groschen zu verdienen, als ganz gewöhnlicher Tagelöhner, half den Bauern mähen, heuen, dreschen u. s. w. Nebenbei sammelte er, wie mancher seiner Kollegen im Buxteriale, eifrig Schwämme, Kräuter und Beeren. Hatte er ein ziemliches Quantum von derlei Sachen beisammen, so besörderte er diese mittels Schiebkarrens nach Brunn, um von dem Erlöse Brot zu kaufen. Der Mann, der so väterlich für die Seinen sorgte, fand bei seiner Nebenbeschäftigung auch den

„Gott, wie sieht das hier wieder aus!“ rief sie, sich entsetzt umschauend; „kaum ein Stuhl ist noch frei, worauf man sich setzen kann. „Und wo willst Du denn hin, Baleska?“

„Auch meinem Vergnügen nachgehen, Mama, so gut wie Deine beiden ältesten Töchter. Schlittschuh will ich laufen,“ bemerkte diese schnippisch.

„Um bei Zeiten einen Mann zu erobern,“ höhnte Klara.

„Wer weiß, was geschieht, mit siebzehn Jahren hat sich schon manche verlobt, und häßlich bin ich nicht, das muß mir der Reid lassen!“ antwortete Baleska böshaft und setzte bei diesen Worten ein Pelzbarett auf das aschblonde Haar, warf noch einen letzten befriedigten Blick in den Spiegel und wandte sich dann mit einem kurzen „Adieu“ der Tür zu. Im Korridor streifte sie schnell die Pelzhandschuhe Klaras über die schlanken Finger und griff nach der Schlittschuhtasche, die dort am Kleiderständer hing.

Und nun ging es beflügelten Schritts hinaus in die frische Winterluft. Wie herrlich war es hier draußen auf dem großen, zu Eis erstarrten See. Fröhliche Jugend tummelte sich hier, überall herrschte frisch pulserendes Leben, die echte Jugendlust und Freude. Die Lust und Freude, die nicht ausstirbt auf unserem vielgeschmähnten Planeten, solange es eine Jugend bei den Menschen gibt. Baleska blickte, als

sie die Schlittschuhe befestigte, wie suchend um sich. Ein junger Artillerieoffizier näherte sich ihr strahlenden Blickes. Wenn das ihre Schwestern sähen, dachte sie, überhaupt eine Ahnung davon hätten, daß sie schon so eines stattlichen Bekehrers sich rühmen konnte, ein so großer, hübscher Mensch mit dunklem Schnurrbart, der sie, und das war das Aller Schönste, schon ganz als Dame behandelte.

„Ich glaubte schon, Sie würden auch den Kasino-Ball heute besuchen, gnädiges Fräulein,“ sagte Leutnant Adloff. „Seit einer Stunde schon spähe ich vergebens nach einem blauen Kleide und nach einem Pelzbarett mit blondem Haar darunter.“

„Drei Töchter auf einmal auf einen Ball zu führen, das ist doch zu viel für meine Mama,“ versetzte Baleska mit bitterem Lächeln.

„Aber warum müssen Sie da stets zurückstehen?“ frug Leutnant Adloff.

„Weil ich die Jüngste bin!“

„Meiner Ansicht nach wäre die Älteste eher dazu verpflichtet,“ bemerkte der Offizier.

„Erna? die sollte meinetwegen zu Hause bleiben? Die wäre die Letzte, die verzichtete. Ich soll ja bald etwas lernen, meint meine andere teure Schwester, soll Lehrerin werden oder Telephonistin oder Stütze der Hausfrau. Gott was weiß ich. Nur dem Vergnügen leben,

sei nicht mehr zeitgemäß für die heutige Jugend. Das können höchstens noch meine Schwestern als letzte Jugendgeneration. Bei mir soll aber mit siebzehn Jahren eine große Arbeitsplage losgehen.“

Baleska sah bei diesen Worten mit schelmischem Lächeln zu dem jungen Offizier auf.

„Sie Telephonistin, Stütze, Lehrerin!“ rief dieser empört. „O, daß ich auch kein Vermögen habe. Die verdamnte Kautions ist schwer zu herschaffen. Wie mancher Liebestraum junger Offiziere ist daran schon gescheitert! Aber wir sind ja beide noch jung, wir können ja warten, schließlich bleibt einem so immer noch übrig, den Dienst zu quittieren und einen anderen Beruf zu ergreifen. Doch heute, wo die Gegenwart so wunderschön ist, wo des Daseins heller Sonnenglanz uns umgibt, des Lebens jubelnde Freudenstimmen uns umrauschen, da wollen wir noch an keine Zukunft denken.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Infolge eines heftigen Unwetters ist der Sumamma-Fluß in Algier aus den Ufern getreten und überschwenkte mehrere Ortschaften. Zehn Eingeborene ertranken. Ein Teil des Eisenbahndammes wurde zerstört.

Tod — gewiß ein Unstund, der den Vorfall noch tragischer erscheinen läßt. — Ehre dem Kulturfürsten, der Lehrerarbeit so tagiert und ehrt! O heil'ges Land Tirol, gerecht wäre für dich schöner als — — heilig!

Eine Bernererin der sogenannten Haarwäscherin ist dieser Tage in Dresden gestorben. Frau Zenora Bastrana, wie sie genannt wurde, ist in den 60er und 70er Jahren viel angestaunt worden. Sie hatte vollständig männliche Gesichtszüge und einen mächtigen Haar- und Bartwuchs. Sie besaß eine vielseitige Bildung und bereiste als junges Mädchen, das sich durch

Feinheit und Liebeshwürdigkeit auszeichnete, ganz Europa. Man hielt sie lange Zeit für eine Mexikanerin, weil sie sich aus Geschäftsrücksichten als Schwester der gleichfalls als Sehenswürdigkeit reisenden Mexikanerin Julia Bastrana ausgab; aber sie war, wie das Leipz. Tagbl. mitteilt, eine echte Bogtländerin aus guter Familie. Erst 17 Jahre alt, heiratete sie einen amerikanischen Schauunternehmer, der 1884 in Petersburg starb. Ein dieser Ehe entsprossenes Kind zeigte keine Spur von Ueberbehaarung. Gegen Ende der 80er Jahre zog sich Zenora Bastrana ins Privatleben zurück

und ging eine zweite sehr glückliche Ehe in Dresden ein. Sie ist 55 Jahre alt geworden. — Ein Eldorado. Zwischen Madagaskar und der indischen Küste liegen tausende von Inseln, von denen nur 600 bewohnt sind. Die Bewohner der meisten dieser Inseln sind imstande, mit ihren Familien im Ueberfluß zu leben, ohne mehr als 25 Tage im Jahr zu arbeiten. Ja, auf einigen dieser Inseln braucht man überhaupt nicht zu arbeiten, da die Natur die erforderlichen Nahrungsmittel hervorbringt und Kleider nicht notwendig sind. — Dahin sollte man wahrhaftig zur Erholung gehen!

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthliche Bekanntmachungen.

Die Bahnhöferweiterung in Grözingen, hier Enteignungsverfahren gegen Landwirt Jakob Keppler Ehefrau in Grözingen betreffend.

Nr. 5822. Tagfahrt zur Festsetzung der Entschädigung für das von der Gr. Eisenbahnverwaltung zum Zwecke der Verbreiterung der Wilhelmstraße zu übernehmende, auf Gemarkung Grözingen gelegene Grundstück

Lagerbuch 107 an der Wilhelmstraße, nämlich:

Hofraite 271 qm,

Hausgarten 43 qm,

mit dem auf der Hofraite liegenden:

a. einstöckigen Wohnhaus mit Balkenteiler und angebauten Schweinfällen,

b. einstöckige Scheuer mit Ställung,

Eigentümerin Jakob Keppler Ehefrau, Magdalena geb. Heidt in Grözingen — durch die nach § 36 des Enteignungsgesetzes gebildete Kommission wird auf

Dienstag den 13. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr,

in das Rathaus in Grözingen anberaumt.

Dies wird mit der Aufforderung an etwaige unbekanntete Beteiligte bekannt gemacht, ihre auf die Entschädigung bezüglichen Anträge spätestens in der Tagfahrt zu stellen, widrigenfalls ihre Anträge in dem weiteren Verfahren keine Berücksichtigung finden und dem Unternehmen gegenüber ausgeschlossen werden.

Karlsruhe den 28. September 1903.

Großh. Landeskommisjär:

Braun.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 34,219. Die Vergütung für die im Monat Oktober 1903 geleistete Fourage beträgt nach den für den Amtsbezirk Durlach maßgebenden höchsten Tagespreisen einschließlich des Aufschlags von 5%:

für 100 kg Hafer 15 Mk. 75 Pfg.

für 100 kg Stroh 4 Mk. 20 Pfg.

für 100 kg Heu 6 Mk. 30 Pfg.

Durlach den 13. September 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:

Hepp.

Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Pforzheim betreffend.

Nr. 34,141. Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Mitteilung des Gr. Bezirksamts Pforzheim für den am Montag den 5. Oktober 1903 in der Stadt Pforzheim stattfindenden Viehmarkt folgende Anordnungen gelten:

1. Der Zutrieb von Vieh aus versuchten Gemeinden ist verboten.
2. Für Handelsvieh sind gemäß § 31 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 Zeugnisse beizubringen, die entweder von einem Tierarzte oder Fleischbeschauer ausgestellt sind.
3. Das Handelsvieh muß auf dem Markte besonders aufgestellt werden.
4. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind. Handelsvieh, welches ohne das vorgeschriebene Zeugnis zu Markte gebracht wird, wird zurückgewiesen; Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben diese Verfügung ortszweckmäßig bekannt zu geben.

Durlach den 1. Oktober 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:

Hepp.

Streugras-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am

Mittwoch den 7. Oktober, vormittags 9 Uhr,

in Nagels Halle in Durlach öffentlich versteigern:

Distrikt I Oberwald, Schlag 14, 15, 16, 17, 18, 19: 47 Lose

Streugras, sowie 15 Haufen trockenes Streugras;

Distrikt VIII Turmberg: 6 Lose Streugras und 3 Haufen

trockenes Streugras;

Distrikt VII Bergwald, Schlag 1, 2, 30: 4 Haufen trockenes

Streugras.

Durlach den 2. Oktober 1903.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Wasserzinsrückvergütungen betr.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rückvergütungen von Wasserzins für solche Wohnungen, die im laufenden Quartal (1. Oktober bis 31. Dezember) leer stehen, nur dann bezahlt werden, wenn hierher von dem Leerstehen der Wohnungen

bis spätestens 9. Oktober

schriftliche Mitteilung gelangt ist.

Stehen Wohnungen länger als ein Quartal leer, so ist für jedes

Quartal besondere Mitteilung nötig.

Durlach den 1. Oktober 1903.

Städt. Wasserwerk:

L. Hauck.

Privat-Anzeigen.

Wirtschaftsübernahme & Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von Durlach und Umgebung die er-

gebenste Mitteilung, daß ich unterm heutigen die

Wirtschaft zum Krokodil, Hauptstraße 47,

übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, mir durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke (Bier aus der Brauerei Eglau) die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben.

Achtungsvoll

Gustav Hummel, früher z. Lamm.

Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.

Meinen werten Freunden und Gönnern, sowie der verehrl. Einwohnerschaft Durlachs zur Nachricht, daß ich das

Gasthaus zum Lamm

übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung von nur guten Speisen und Getränken mir die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben.

Für aufmerksame und reelle Bedienung ist stets gesorgt.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Achtungsvoll

Karl Lazary.

Zum Herbst

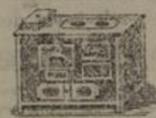
empfehle zu billigsten Preisen:

Obstmühlen
Traubenmühlen
Tragbutten
Fahrrichter
Gährspunden

Kartoffelansrodpflüge
Acker- und Wieseneggen
Düngerstreumaschinen
Sämaschinen
sowie
alle landw. Geräte

K. Leussler, Lammstr. 23.

Kochherde,



emailierte, lackierte und gußeiserne, in sehr großer Auswahl empfiehlt

Otto Viehinger, Herdfabrik.

Auf 1. April wird eine Wohnung von 6-7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör in schöner, freier Lage gesucht. Garten erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter J. G. an die Expedition d. Bl.

Ein kleineres Haus mit Garten auf mehrere Jahre zu mieten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter Chiffre St. an die Expedition d. Bl.

Fass, ein gut erhaltenes, mit Türchen, 221 Liter haltend, ist zu verkaufen
Amalienstraße 22.

Eine noch gut erhaltene Ober- u. Untermatratze ist billig abzugeben
Grözingenstr. 23, 4. St. rechts.

Evangelische Gemeinde Durlach.



Sonntag den 4. Oktober,
Abends halb 8 Uhr beginnend, findet
in der „Festhalle“ unsere
Rekrutenabschiedsfeier,
verbunden mit verschiedenen Auf-
führungen und Tanz, statt. Hierzu
sind unsere verehrl. Mitglieder mit
ihren Familienangehörigen, sowie
Freunde und Gönner des Vereins
turnfreundlichen eingeladen. Vereins-
abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

NB. Während der Aufführungen
Bier vom Faß.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach, e. V.

Die Mitglieder, welche Kinder
zum Impfen haben, werden ersucht,
wenn dieselben vom Vereinsarzt
geimpft werden sollen, dieselben
spätestens Sonntag in der Sprech-
stunde anzumelden.

Der Vorstand.

Nationale Krankenkasse d. Gold- u. Silberarb. u. verw. Berufsge nossen, Verwaltungsstelle Durlach.

Sonntag den 4. Okt., vor-
mittags 10 Uhr, im „Alten Fritz“:
Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: Berichterstattung
von der Generalversammlung in
Hanau.

Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Gesellschaft Klause Durlach.

Freitag den 2. Oktober,
präzis abends 8 Uhr, im Darm-
städter Hof: Versammlung.

Tagesordnung: Stiftungsfest.
Das Erscheinen aller Mitglieder
ist notwendig.

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Zeige hiermit meiner werten
Kundschaft ergebenst an, daß
ich meine Wohnung von Kelter-
straße 26 nach **Amalien-
straße 21, II. Stock,** ver-
legt habe.

Zugleich empfehle ich mich
im **Matt- und Glanzbügeln**
in und außer dem Hause bei
bester Ausführung.

Achtungsvoll

Johanna Gabberger,
Amalienstraße 21.

Zu verkaufen

Küchenschranke, Küchentische, Hoderle
und Schemel.

Zugleich empfiehlt sich der Unter-
zeichnete im Auspolieren von Möbeln
und sonstigen in sein Fach ein-
schlagenden Arbeiten.

Achtungsvoll

Karl Kayser alt,
Schreiner, Mittelstraße 10.

Von den Ausstellungsballen sind
Holz, Latten und Dielen billig
zu haben bei

Emil Mohrhardt.

Ein 2- und ein 4löch. **Herd**
mit Kupferkessel und Messingtange,
sowie **2 Dauerbrandöfen**
sind sehr billig zu verkaufen bei

K. Herr, Schlosserei, Mühlstr. 7.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag, 4. Oktober 1903, vormittags 11 Uhr, findet
in der evangelischen Stadtkirche dahier
alt-katholischer Gottesdienst
statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Die Neu-Eröffnung eines Hut-, Mützen- und Schirm-Geschäfts

zeigt ergebenst an

Karl Weber,

Durlach, Hauptstrasse 54 (Marktplatz).

Grosse Auswahl! Gute Qualitäten! Billigste Preise!
sind meine Grundsätze.



**Heute (Freitag):
Frische Leber- und Griebenwürste**

empfehlen

F. Steinbrunn zur Krone.

Neuer süßer Wachenheimer

(weisser, direkt ab Kelter)

trifft morgen für mich ein und empfehle solchen billigt.

Carl Frantzmänn, Weinhandlung.

**Tengelmann's
Plantagen-Kaffee
ist der beste!**

Mischung zu 2.00	Mischung zu 1.10
Mischung zu 1.80	Mischung zu 1.00
Mischung zu 1.60	Mischung zu 0.90
Mischung zu 1.50	Mischung zu 0.85
Mischung zu 1.40	Mischung zu 0.80
Mischung zu 1.30	Mischung zu 0.70
Mischung zu 1.20	Mischung zu 0.65

Roh-Kaffee v. A. 0.70 bis 1.50 d. Pfd.

Thee neuer Ernte
in der Preislage von Mk. 1.50, 2.—, 2.50,
3.—, 4.—, 5.— d. Pfd. lose n. in Paketen.

Cacis u. Biscuits
in stets frischer Ware
von Mk. 0.40 bis Mk. 2.— das Pfund.

Chocolade
Haushaltungs-Chocolade Mk. 1.—
Abfälle-Chocolade Mk. 0.75 das Pfd.

Tafel-Chocolade
Tafel 5, 10, 20, 25, 30, 35, 40 Pfg.

Cacao
Mk. 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, 2.40 das Pfd.

Direkt aus der Fabrik
zu Fabrikpreisen.

Nächster Verkaufsladen:

Durlach, Hauptstrasse 54,
vis-à-vis dem Rathause.

Karlsruhe, Kaiserstrasse 74,
am Marktplatz, Haltestelle der Strassenbahn.

**Stopswelschkorn,
Welschkornschrot,
Futtermehl Nr. 5 & Gleis**
empfehlen

Alexander Bürck.

**Frische Fische!
Schollen,**

per Pfd. 18 S., sind zu haben

Amalienstraße 21.

Dankfagung.

Für die Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem
Hinscheiden unseres lieben
Vaters, Groß-
vaters u. Schwiegervaters
August Oehn,
Magaziniere,

für die Blumen Spenden und die
ehrende Begleitung zu seiner
letzten Ruhestätte, insbesondere
seitens der verehrl. Freiw. Feuer-
wehr, Freien Turnerschaft, so-
wie seiner Vorgesetzten, und Mit-
arbeiter des Proviantamts,
sprechen wir unsern innigsten
Dank aus.

Durlach, 1. Okt. 1903.

**Frau Oehn Witb.
Familie Arnold.
Familie Steinbrunn.
Antoinette Fraß.**

**Cigarrentaschen,
Düten und Beutel,
Kaffee-Säcke,
Weisswaren- und
Hut-Säcke,
Samentaschen
und sonstige
Papier-Waren
mit Firma-Druck**

liefert billigst

August Mattern,

Buchdruckerei,
Durlach, Ecke Haupt- u.
Kronenstrasse.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, zuverlässiges
Mädchen, welches schon
gebient hat, findet bei gutem
Lohn sofort Stellung. Zu
erfragen bei der Expedition
dieses Blattes.

Wohnung von 2-3 Zim-
mern nebst Küche
baldigst zu mieten gesucht. Offerten
mit Preisangabe an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 4. Oktober 1903.
In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtvicar Renner.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe mit
den Pflichten der Nordstadt-pfarre.
Abendkirche: Herr Dekan Meyer.
In Wolfartsweier:
Herr Dekan Meyer.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 " Gebetsstunde.
Dienstag 8 " Jünglingsabend.
Mittwoch 8 " Singstunde.
Donnerst. 8 " Bibelstunde.
Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitg.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
26. Sept.: Otto Christian, Vat. Mat.
Ludwig Gilling, Formst.
26. " Helena Emilie, Vat. Julius
Scherbader, Gipsler.
28. " Otto Friedrich, Vat. Julius
Emil Leyerle, Schlosser.
29. " Magdalena, Vat. Christian
Jakob Schindel, Eisenarbeiter.
29. " Karl Friedrich, Vat. Karl Klein,
Schlosser.

Eheschließung:
1. Okt.: Julius Josef Zimmermann von
Gernsbach, Schriftfeger, und
Friederike Angel von Stau-
fenberg (Amt Wolfartsweier).
Gestorben:
29. Sept.: August Oehn, Magazin-
arbeiter.
Chemann, 66½ J. alt.
29. " Karl Anton, B. Karl Ge-
steinbauer, 5½ J. alt.

Reaktion, Druck und Verlag von K. Düggel, Durlach.